

## recharge.green: balancing Alpine energy and nature

Die Alpen bieten viel Potenzial zur Erzeugung von erneuerbarer Energie. Dadurch können Kohlenstoffemissionen reduziert werden, aber der Druck auf die Natur steigt. Damit dieser Balanceakt gelingt, bieten die Partner des internationalen Projekts recharge.green Hilfestellung. Am 20. und 21. Mai 2015 haben sie in Sonthofen, Deutschland, gemeinsam mit den rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Abschlusstagung ihre Ergebnisse erörtert. Die Projektergebnisse stehen jetzt [online](#) zur Verfügung und werden in diesem abschließenden Newsletter zusammengefasst.

> [Dokumentation der Abschlusstagung](#)

*„Das Projekt recharge.green hat gezeigt, wie Partizipation auf lokaler Ebene organisiert werden und wie sie dazu beitragen kann, ausgewogenere Entscheidungen über die Erzeugung erneuerbarer Energie und andere Ökosystemleistungen zu treffen.“ Matteo Cesca, Berggemeinden „Val Belluna“ (Italien)*



### Zusammenfassung für EntscheidungsträgerInnen – der immerwährende Kalender

Der immerwährende Kalender „[Energie und Natur in den Alpen: ein Balanceakt](#)“ führt die Leserinnen und Leser durch den

Entscheidungsfindungsprozess der fiktiven Stadt „Oberdasing“, die sich mit der potenziellen Nutzung von erneuerbarer Energie auseinandersetzt. Die wichtigsten Projekterkenntnisse werden gut verständlich auf Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Slowenisch erklärt. Der Kalender richtet sich insbesondere an EntscheidungsträgerInnen von der lokalen bis zur alpenweiten Ebene und an alle am Thema interessierten Personen. Druckversion: [international@cipra.org](mailto:international@cipra.org)

## Handbuch für nachhaltige Planung der Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen

Das Handbuch für ExpertInnen und EntscheidungsträgerInnen „**Sustainable Renewable Energy Planning in the Alps**“ bietet einen ausführlichen Überblick über die Projektergebnisse. Zielkonflikte zwischen wirtschaftlichen und ökologischen Zielsetzungen werden beschrieben und erörtert. Darüber hinaus werden unterschiedliche im Rahmen des Projekts entwickelte Entscheidungshilfesysteme und Umsetzungslösungen für nachhaltige erneuerbare Energie vorgestellt.

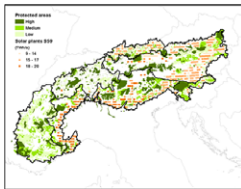
## Erneuerbare Energie und Ökosystemleistungen



Der Ausbau der erneuerbaren Energie in den Alpen kann sich auf die Umwelt und die Ökosystemleistungen auswirken. Es können zahlreiche Konflikte zwischen dem Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und der Nutzung von Energie entstehen. Die Arbeit von recharge.green zu den Ökosystemleistungen wird im Bericht [Renewable energy and ecosystem services in the Alps](#) und zwei wissenschaftlichen Abhandlungen detailliert beschrieben: [Renewable Energies and Ecosystem Service impacts](#), [Experts' Perceptions of the Effects of Forest Biomass Harvesting on Sustainability in the Alpine Region](#).

## Wo kann in den Alpen erneuerbare Energie erzeugt werden?

Die Expertinnen und Experten von recharge.green haben die optimalen Standorte zu den geringsten Kosten für erneuerbare Energiesysteme in den Bereichen Biomasse, Windkraft, Wasserkraft und Solarenergie bestimmt. Sie betrachteten beispielsweise die Energienachfrage in der Region, die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen, Umweltgegebenheiten wie Schutzgebiete und den Wettbewerb zwischen dem Preis für fossile Energieträger und CO<sub>2</sub>-Emissionen in unterschiedlichen Szenarien. Erste Ergebnisse zeigen, dass Wind- und Sonnenenergie in den Alpen am wettbewerbsfähigsten sind und gleichzeitig die Umwelt am wenigsten beeinträchtigen (siehe Abbildung zur Solarkraftoptimierung in den Alpen). Die Ergebnisse werden im [Bericht \(en\)](#) erläutert und wurden in das [Entscheidungshilfesystem](#) integriert.



## Entscheidungen von der lokalen bis zur alpenweiten Ebene unterstützen

Entscheidungen über den Ausbau von erneuerbaren Energien sind sehr komplex. Das Projekt recharge.green bietet Kommunen, anderen Entscheidungsträgern, Technikunternehmen und der interessierten Öffentlichkeit ein [Entscheidungshilfesystem](#), in das vielfältige Kriterien und thematische Grundlagen integriert wurden. Mithilfe der Online-Plattform „JECAMI“ können Benutzer sowohl alpenweit als auch auf der Ebene von Pilotstudien unterschiedliche Szenarien für erneuerbare Energieträger visualisieren. Dabei können Parameter wie die gewünschte Technologie, der Schutzstatus oder der Preis von fossilen Energieträgern eingestellt werden. Das System berechnet die maximal erzeugbare Energiemenge zu den geringsten Kosten und zeigt die besten Standorte für die Erzeugung erneuerbarer Energie in einem ausgewählten Gebiet an.

## Für eine Strategie der erneuerbaren Energieträger in den Alpen

Die Frage, welche erneuerbaren Energieträger für eine bestimmte Region oder Kommune am besten geeignet sind, wird stark von den Zielen vor Ort beeinflusst. Zur Abwägung verschiedener Zielsetzungen sind besondere Bewertungsmethoden und -Tools erforderlich. Diese hat das Projekt recharge.green entwickelt. Die Partner von recharge.green empfehlen eine umsichtige Erarbeitung von Strategien für erneuerbare Energien in den Alpen auf der Grundlage von geografischen Informationen mit hoher Auflösung. Diese Daten werden von recharge.green zur Verfügung gestellt.

[Bericht \(en\)](#), [Entscheidungshilfesystem](#)

*„Wir dürfen den Klima- und Naturschutz nicht gegeneinander ausspielen. Das Projekt recharge.green zeigt, wie ein ganzheitlicher Ansatz aussehen kann.“ Eike Christiansen, deutsches Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit*

## Ein partizipativer Ansatz für eine ausgewogene Nutzung von erneuerbarer Energie



Die Pilotgebiete von recharge.green gingen Schritt für Schritt vor, um einen Ausgleich zwischen der Erzeugung erneuerbarer Energie und dem Naturschutz zu schaffen. Zunächst ermittelten Fachleute und lokale AkteurInnen den Bedarf, die Möglichkeiten und die Einschränkungen für die Nutzung erneuerbarer Energie vor Ort. Dann berechneten die ExpertInnen die Kapazitäten und erstellten unterschiedliche Szenarien. Die AkteurInnen diskutierten die Ergebnisse bei Podiumsdiskussionen und Workshops. Die Partner von recharge.green stellten fest, dass durch die schrittweise Vorgehensweise und den partizipativen Ansatz ein guter Managementplan für erneuerbare Energie entwickelt werden kann.

[> Bericht Podiumsdiskussionen Venetien \(en\)](#)